

Der Vorfall zw. russischen Kampffjets & einer US-Drohne | Dimitri Lascaris

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Zain Raza (ZR): Danke für Ihr Interesse heute und willkommen zu einer weiteren Folge von Die Quelle. Ich bin Ihr Gastgeber, Zain Raza. Heute spreche ich mit Dimitri Lascaris über den jüngsten Zwischenfall über dem Schwarzen Meer zwischen den Vereinigten Staaten und Russland und andere damit in Verbindung stehende Themen. Dimitri Lascaris ist Journalist und Vorstandsmitglied des Real News Network. Er ist außerdem Rechtsanwalt und spezialisiert auf Sammelklagen, Menschenrechte und internationales Recht. Dimitri kandidierte 2020 für die Führung der Grünen Partei in Kanada und wurde Zweiter. Dimitri, vielen Dank, dass Sie sich heute Zeit genommen haben.

Dimitri Lascaris (DL): Vielen Dank, Zain.

ZR: Beginnen wir die Sendung mit einem Vorfall, der die Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und Russland dramatisch verschärft hat. Am Dienstag stürzte eine US-amerikanische MQ-9 Reaper Überwachungs- und Aufklärungsdrohne ins Schwarze Meer, schätzungsweise 75 Meilen vor der Küste der Krim. Westlichen Medien zufolge bestätigen die Aufnahmen der Überwachungsdrohne die Darstellung der USA und zeigen eine russische SU-27, die zwei extrem nahe Vorbeiflüge macht, von denen einer Treibstoff ablässt. Der Propeller der Drohne scheint beschädigt worden zu sein, woraufhin die USA beschlossen, ihre Drohne abzuschalten. Der russische Botschafter in den Vereinigten Staaten, Anatoli Antonow, erklärte daraufhin, die Drohne habe sich absichtlich und provokativ auf russisches Hoheitsgebiet zubewegt, wobei ihre Transponder ausgeschaltet gewesen seien. Verteidigungsminister Lloyd Austin erklärte, dies sei ein Muster aggressiver, riskanter und unsicherer Aktionen Russlands im internationalen Raum. Ich möchte ihn hier zitieren: "Täuschen Sie sich nicht, die Vereinigten Staaten werden weiterhin dort fliegen und operieren, wo es das internationale Recht erlaubt". Wie bewerten Sie diese Entwicklungen?

DL: Es ist wichtig zu verstehen, dass die Russen nach Kriegsrecht durchaus berechtigt waren, die Drohne abzuschießen. Basierend auf dem, was wir wissen. Wir haben erfahren, dass die Vereinigten Staaten Drohnen, AWACS und andere Überwachungsmittel zur Erfassung von Gefechtsinformationen eingesetzt haben, um diese mit dem ukrainischen

Militär zu teilen, wozu sie berechtigt sind. Aber das macht sie effektiv zu Kriegsgegnern gegenüber Russland. Und, wie Sie wissen, im Wesentlichen zu Kriegsparteien. Nach dem Kriegsrecht hat die Ukraine also das Recht, die Amerikaner um Unterstützung bei der Sammlung von Informationen zu bitten. Aber Russland hat das Recht, Maßnahmen zu ergreifen, um das Sammeln dieser Informationen zu unterbinden. Diese Drohne operierte, soweit ich weiß, über internationalen Gewässern. Ich habe keinen Grund, das anzuzweifeln. Aber aus rechtlicher Sicht ist es wichtig, was sie getan hat. Außerdem behaupten die Russen, die Drohne habe einen Luftraum verletzt, der zu Beginn der Invasion eine Schutzzone bildete. Und ich bin mir nicht sicher, wo die Grenzen dieser Schutzzone liegen. Sie können sich durchaus in internationale Gewässer erstrecken, aber ich glaube nicht, dass das besonders wichtig ist. Entscheidend ist wiederum die Funktion dieser Drohne und der Zweck, zu dem sie in Gebieten flog, die für Russland offensichtlich militärisch sehr sensibel sind.

ZR: Welche Bedeutung wird dieses Ereignis Ihrer Meinung nach für die globale Sicherheit haben, insbesondere jetzt, da die Spannungen zwischen Russland und den Vereinigten Staaten zunehmen?

DL: Nun, es hängt wirklich davon ab, wie die Vereinigten Staaten in dieser Phase reagieren. Wie wir bereits besprochen haben, Zain, erleben wir in diesem speziellen Konfliktgebiet ein Muster von Eskalation und Gegenescalation. Die Russen haben, wie Obama in seiner Zeit als Präsident feststellte, eine Eskalationsdominanz. Sie werden immer in der Lage sein, den Westen zu destabilisieren, vor allem aus logistischen Gründen, aber auch wegen ihrer militärisch-industriellen Kapazitäten. Sie produzieren mehr Waffen, die sie für diese Art von Konflikten benötigen, als der Westen. Ein Beispiel dafür, wie schrecklich das schief gehen könnte, ist Senator Lindsey Graham, einer der wohl kriegerischsten, rücksichtslosesten Kriegsbefürworter der Vereinigten Staaten im Kongress, und das will etwas heißen, denn im US-Senat gibt es viele Kriegsbefürworter. Er forderte das US-Militär auf, alle russischen Kampffjets abzuschießen, was natürlich sehr wahrscheinlich die Tötung russischer Militärangehöriger nach sich ziehen würde. Etwas, das in diesem Fall nicht geschehen ist, es wurden keine amerikanischen Militärangehörigen getötet. Und ich denke, Sie können sich darauf einstellen, dass eine Reaktion zu erwarten ist, wenn das passiert, und sie wird größer ausfallen als die amerikanische Reaktion auf den Abschuss dieser Drohne. Und nebenbei möchte ich noch sagen, dass ich denke, wenn die Amerikaner eine weniger kriegerische Vorgehensweise wählen, d.h. keine russischen Kampffjets abschießen, sondern diese Drohnen einfach weiter in militärisch sensible Gebiete schicken, können Sie davon ausgehen, dass die Russen weiterhin Gegenmaßnahmen gegen diese Drohnen ergreifen werden. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass sie damit aufhören werden. Interessant ist für mich die Art und Weise, wie sie gegen diese Drohne vorgegangen sind. Sie hätten sie abschießen können. Haben sie aber nicht. Und wenn sie das getan hätten, hätten sie natürlich, da es sich um eine unbemannte Drohne handelt, kein amerikanisches Militärpersonal getötet. Ich denke, eine Schlussfolgerung, die man daraus ziehen kann, ist, dass sie nicht nur kurzfristige Schutzmaßnahmen ergriffen haben, sondern auch die Drohne nicht zerstören wollten, damit

sie sie abfangen und wichtige Informationen darüber sammeln konnten, wie dieses hochentwickelte Gerät der Lufttechnik und Überwachungsausrüstung funktioniert. Das ist ein weiterer Grund, warum die Amerikaner es sich zweimal überlegen sollten, ob sie diese außerordentlich teuren und hoch entwickelten Geräte weiterhin in militärisch sensible Gebiete schicken.

ZR: Als wir Sie das letzte Mal interviewten, wurde die Debatte über Kampfflugzeuge noch geführt. Gestern hat Polen als erster Nato-Staat der Ukraine Kampfflugzeuge zugesagt und wird vier MiG 29-Kampfflugzeuge in die Ukraine schicken. Auch die Slowakei, Finnland und die Niederlande haben sich bereit erklärt, der Ukraine Kampfflugzeuge zu liefern, während Deutschland und die USA dies bisher ausgeschlossen haben. Die USA betrachten die Entscheidung Polens, diese Jets zu entsenden, als eine souveräne Entscheidung. Das Time Magazine zitiert einen Analysten des Institute for the Study of War States und ich möchte dies hier wiedergeben: "Dies könnte ein Wendepunkt sein, an dem die westlichen Hauptstädte beginnen, ihre früheren Entscheidungen, der Ukraine keine Starrflügelflugzeuge zu verkaufen, überdenken", Zitat Ende. Wie beurteilen Sie diese Entwicklung? Werden diese Kampfflugzeuge den Krieg zu Gunsten der Ukraine beeinflussen?

DL: Die Anzahl der Flugzeuge, über die wir hier sprechen, ist absolut nicht der Rede wert. Ich habe es nicht nachgeprüft, aber ich glaube, dass sie zu Beginn der Invasion über weit mehr als tausend einsatzfähige Kampfflugzeuge verfügten. Zweifellos wurden weiterhin Kampfflugzeuge produziert. Natürlich haben sie dank der ukrainischen Luftabwehr eine beträchtliche Anzahl verloren. Aber, wissen Sie, zehn, 20 oder sogar 50 MiG 29 werden das Blatt in diesem Krieg nicht wenden. Die MiGs spielen eine wichtige Rolle in der kombinierten Kriegsführung. Wenn Sie eine Offensive starten wollen, brauchen Sie Luftstreitkräfte, um Ihre Bodentruppen zu schützen, einschließlich Panzer, gepanzerte Mannschaftstransporter und Infanterie. Dies wird also die Fähigkeit des ukrainischen Militärs, eine Offensive durchzuführen, etwas verbessern. Aber wie gesagt, nicht nur die Anzahl dieser MiGs, sondern auch der Gesamtzustand des ukrainischen Militärs ist derart, dass ich nicht glaube, dass zum jetzigen Zeitpunkt irgendeine realistische Aussicht besteht, mit einer Großoffensive etwas zu erreichen. Es gibt Berichte über gigantische Verluste des ukrainischen Militärs, die jetzt bekannt werden. Viele der gepanzerten Mannschaftstransporter und Panzer in der Gegend wurden zerstört, weil die Straßen, die in die Stadt hinein und aus ihr herausführen, unter russischem Artilleriebeschuss stehen. Und bereits vorher, bevor die Stadt eingekesselt wurde, bettelte die ukrainische Militärführung buchstäblich beim Westen um mehr Panzer und gepanzerte Mannschaftstransportwagen, sodass sie bereits unter einem großen Defizit litt. Ich meine, das ist so, als würde man versuchen, den Finger in einen gebrochenen Damm zu stecken und die Flut von Wasser aufzuhalten, die über die kaputte Infrastruktur hinausfließt. Und ich denke, wie ich schon oft in unseren Diskussionen gesagt habe, Zain, das Vernünftigste, Rationalste und Menschlichste, was getan werden kann, bevor die Dinge noch viel schlimmer werden, ist, nicht noch mehr Waffen in die Ukraine zu schicken, insbesondere MiGs, sondern sich mit den Russen

zusammensetzen und ein Friedensabkommen auszuhandeln.

ZR: Das Argument, das üblicherweise dagegen vorgebracht wird, lautet, dass die Ukraine das Recht auf Verteidigung habe und Russland das Land einfach überrollen werde, wenn es nicht weiter kämpfen oder Waffen erhalten würde. Wie kann man dieses Argument entkräften?

DL: Ich bin Anwalt. Ich praktiziere seit 30 Jahren als Anwalt. Und wie ich schon so oft zu meinen Klienten gesagt habe, ist es eine Sache, das gesetzliche Recht zu haben, aber es ist eine ganz andere, dieses Recht auch sinnvoll auszuüben. Ich bestreite nicht eine Sekunde lang, dass die Ukrainer das Recht haben, sich zu verteidigen. Natürlich haben sie das. Sie sind berechtigt, andere Staaten zu ihrer Verteidigung aufzufordern. Das ist völlig klar. Aber was wird aller Voraussicht nach das Ergebnis dieser Wahrnehmung ihres Rechts sein? Ich denke, wir können zum jetzigen Zeitpunkt mit großer Sicherheit sagen, dass das wahrscheinliche Ergebnis, nicht das sichere Ergebnis, aber das wahrscheinliche Ergebnis weitaus mehr Opfer, weitaus mehr Zerstörung der ukrainischen Infrastruktur und weitaus mehr Gebietsverluste sowie eine allgemeine Schwächung der ukrainischen Verhandlungsposition sein wird.

ZR: Russland scheint den Krieg in der Ukraine zu gewinnen, selbst nach Ansicht westlicher Medien, und hat kürzlich bemerkenswerte Gewinne in Bakhmut erzielt, einer Stadt, die nach den Worten von Verteidigungsminister Lloyd Austin, ich zitiere: "eher einen symbolischen Wert hat als einen strategischen und operativen Wert". Laut Politico bereiten die USA die Ukraine auf eine große Gegenoffensive vor, die bereits im Mai stattfinden könnte. Sie führen Kriegssimulationen unter Anleitung des Pentagons durch. Und laut Politico hat Kiew zwei Möglichkeiten: "nach Süden bis nach Cherson auf der Krim vorstoßen oder von seiner nördlichen Position aus nach Osten und dann nach Süden vorstoßen und die russische Landbrücke abschneiden. Die zweite Option ist nach Angaben von US-Beamten wahrscheinlicher", Zitat Ende. Wie beurteilen Sie diese Entwicklungen, einschließlich der bevorstehenden Gegenoffensive der Ukraine? Wird dies ein ständiges Wechselspiel sein oder erwarten Sie, dass die eine oder die andere Seite deutliche Fortschritte macht?

DL: Manche Berichte in den westlichen Medien, die während des gesamten Konflikts systematisch pro-ukrainisch waren, legen nahe, dass die Ukraine kaum in der Lage ist, sich zu verteidigen, geschweige denn eine Gegenoffensive zu starten. Es gab einen Bericht von einem ukrainischen Kommandeur in der Region Bakhmut. Ich glaube, sein Rufzeichen war Kupol, möglicherweise war es in Reuters oder in der Washington Post, wo er sich tatsächlich fotografieren ließ, was natürlich bedeutete, dass er von den ukrainischen Behörden identifiziert werden konnte. Und er sagte, im Grunde sind alle unsere Kampfsoldaten tot, tot oder verwundet. Und jetzt werfen wir Menschen in den - was ein schrecklicher Begriff ist, aber er beschreibt tragischerweise sehr treffend, was aus Bakhmut geworden ist-, wir werfen unausgebildete Rekruten in den Fleischwolf von Bakhmut. Er sprach von jungen, wenig erfahrenen Rekruten in den Schützengräben, die einen Granatenschock erlitten hatten und nicht einmal in der Lage waren, eine Waffe abzufeuern, weil sie durch den ständigen

Artilleriebeschuss des russischen Militärs so traumatisiert waren. Wie kann man in einem solchen Zustand eine Offensive ins Auge fassen, die, wie Sie wissen, in der Militärgeschichte in der Regel drei bis vier eigene Verluste pro Soldat der verteidigenden Armee zur Folge hat? Wenn Sie also in die Offensive gehen, werden Sie wahrscheinlich ein Vielfaches an Verlusten auf der anderen Seite erleiden. Und in diesem Zusammenhang ist es wichtig zu verstehen, und das wurde vom Westen weitgehend bestätigt, dass die Russen in der Region, über die Sie gesprochen haben, in den letzten Monaten gewaltige Verteidigungsanlagen aufgebaut haben. Sie haben Grabenlinien, Bunker, Betonbauten zum Schutz ihrer Panzer vor Artilleriebeschuss errichtet. Sie haben Luftabwehrsysteme. Sie haben ihre modernsten Panzer, die T-90, in großer Zahl in dieses Kampfgebiet gebracht. Ich kann mir also nicht vorstellen, dass eine versuchte Offensive gegen die russischen Streitkräfte im Süden der Ukraine zu etwas anderem führen wird als zu einem Blutbad, vielleicht zu einigen kleineren vorübergehenden Gebietsgewinnen. Aber ein Durchbruch bis zur Krim oder zum Asowschen Meer? Das scheint zum jetzigen Zeitpunkt nur eine Illusion zu sein. Und ich finde es höchst bedauerlich, dass die Amerikaner das ukrainische Militär zu diesem Selbstmordkommando zu drängen scheinen.

ZR: Wir haben über die von den Vereinigten Staaten durchgeführten Kriegssimulationen gesprochen, mit denen sie die Ukraine auf die Offensive vorbereiten, wie Politico berichtet. Und wir haben auch über die Bereitstellung von Überwachungs- und Aufklärungsinformationen durch die Vereinigten Staaten berichtet, um die Chancen der Ukraine auf dem Kriegsschauplatz zu verbessern. Die Vereinigten Staaten argumentieren jedoch, dass es keinen Frieden geben wird, wenn die Ukraine ihn nicht fordert. Es liegt allein in den Händen der Ukraine. Glauben Sie, dass die Vereinigten Staaten oder die Ukraine bestimmen, wie zu verfahren ist? Und der zweite Teil der Frage: Warum bemühen sich die Vereinigten Staaten Ihrer Meinung nach nicht um Diplomatie? Und haben sie überhaupt das Recht, jenes von der Ukraine zu verlangen?

DL: Die Ukrainer als souveränes Volk entscheiden letztendlich über den Abschluss eines Friedensabkommens mit den Russen, über den Zeitpunkt und die Bedingungen, unter denen es zustande kommt. Aber auch wir haben in dieser Angelegenheit einen Einfluss. Und mit 'wir' meine ich die westlichen Regierungen. Wir liefern Waffen an die Ukrainer. Wir liefern den Ukrainern Informationen über das Kriegsgeschehen. Wir gewähren den Ukrainern massive Wirtschaftshilfe. Wir haben Sanktionen gegen Russland verhängt, die in der Tat sehr negative Auswirkungen auf unsere eigene Wirtschaft und unsere eigenen Bürger haben. Wir haben also durchaus das Recht, unsere Hilfe, unsere laufende Hilfe für die Ukrainer davon abhängig zu machen, dass die Ukrainer bestimmte Schritte in Bezug auf diesen Konflikt unternehmen. Und wenn sie diese Schritte nicht unternehmen, dann können wir die Hilfe ganz oder teilweise zurückziehen oder reduzieren. Daran ist absolut nichts auszusetzen. Unsere Regierungen sind gewählt worden, um die Interessen unserer Bürger zu vertreten. Und wenn es im Interesse unserer Bürger ist, dass dieser Krieg beendet wird, dann haben wir jedes Recht, unsere laufende Hilfe für die Ukrainer an die Bedingung zu knüpfen, dass sie die

Bedingungen für Verhandlungen erfüllen müssen. Aber ob sie das tun, ist letztlich natürlich ihre Sache. Warum die Amerikaner offensichtlich nicht im Entferntesten an Verhandlungen interessiert sind, liegt auf der Hand, Zain, denn in diesem Krieg ging es nie um das Wohl des ukrainischen Volkes. Diejenigen von uns im Westen, die unterschiedliche Ansichten darüber haben, ob diese Unterstützung für die Ukraine richtig oder falsch ist, ob Russland der Aggressor ist oder nicht - was auch immer ihr Standpunkt sein mag -, sollten sich aufgrund der historischen Aufzeichnungen über eines einig sein: Die Vereinigten Staaten bewaffnen nicht aus Herzensgüte Staaten und schicken Milliarden von Dollar an ausländische Regierungen. Sie tun dies aus machtpolitischen Gründen. Und am Ende des Tages werden sie das ukrainische Volk schneller vor den Bus werfen als man es sich vorstellen kann, sofern dies im Interesse der amerikanischen Macht liegt. Was ist also das wahre Ziel der Amerikaner? In Wirklichkeit geht es darum, Russland zu schwächen. Das wahre Ziel ist der größtmögliche Schaden für das russische Militär. Tatsächlich soll die Unzufriedenheit unter den russischen Wählern so groß werden, dass Putin entmachtet und durch jemanden ersetzt wird, der aus Sicht der US-Regierung viel gefügiger, viel manipulierbarer ist. Und das bedeutet, dass die Verlängerung dieses Krieges den amerikanischen Zielen dient, auch wenn das Ergebnis letztlich die Zerstörung der Ukraine ist. Das interessiert sie in keinster Weise. Und das müssen wir uns in unseren Diskussionen über diesen Krieg im Westen bewusst machen. Wir sprechen nie über das große geopolitische Bild. Wir sprechen nie über die Vergangenheit der amerikanischen Aggression und darüber, wie diese in unsere Interpretation der Ereignisse in diesem Konflikt einfließt. Es ist an der Zeit, dass wir anfangen, über diese Aspekte zu sprechen.

ZR: Dimitri Lascaris, Journalist und Rechtsanwalt, vielen Dank für Ihre Zeit heute.

DL: Nochmals vielen Dank, Zain, es war mir ein Vergnügen.

ZR: Und danke für Ihr Interesse an der heutigen Sendung. Vergessen Sie nicht, unsere alternativen Kanäle auf Rumble und Telegram zu abonnieren. YouTube kann uns jederzeit zensieren oder mit einem Schattenverbot belegen. Als Vorsichtsmaßnahme sollten Sie uns also unbedingt auf unseren anderen Kanälen auf Rumble und Telegram folgen. Und vergessen Sie bitte nicht zu spenden. Wenn Sie sich dieses Video ansehen, bedenken Sie bitte, dass hinter den Kulissen ein ganzes Team arbeitet: Kamera, Licht, Ton, im Falle unserer deutschen Videos: Übersetzung, Korrektur, Voiceover, das sich dafür einsetzt, dass Sie unabhängige und gemeinnützige Nachrichten und Analysen erhalten. Vielen Dank, ich bin Ihr Gastgeber Zain Raza und bis zum nächsten Mal.

ENDE